

birdlife zürich info

N° 2/13

15. Mai 2013



ZVS/BirdLife Zürich

Verband der Naturschutzvereine in den Gemeinden

Wiedingstrasse 78 8045 Zürich Tel 044 461 65 60 info@birdlife-zuerich.ch www.birdlife-zuerich.ch

EDITORIAL; *Xaver Jutz, Präsident*

Stärkung der Ausbildung

Liebe Naturschützerinnen und Naturschützer

Die Ausbildung ist schon lange im Fokus von ZVS/BirdLife Zürich. Ich habe an dieser Stelle im letzten Jahr bereits zwei Mal über Ausbauschritte berichtet. An der Vorstandssitzung vom März haben wir entschieden, die Ausbildung weiter zu stärken. Wir wollen dadurch auf die ungebrochen hohe Nachfrage reagieren und die Angebotspalette erweitern. So findet zum Beispiel am 22. Juni erstmals ein Kurs zu Bachrevitalisierungen statt. Ich möchte an dieser Stelle Stefan Heller herzlich danken, der sich seit Jahren mit enormem Elan als Präsident der Ausbildungskommission ehrenamtlich für die Ausbildung engagiert.

Das Eigental ist das bedeutendste Natur- und Landschaftsschutzgebiet im Bezirk Bülach, und wegen seinem grossen Bestand an Amphibien, den ausgedehnten Flachmooren und den artenreichen Trockenwiesen an den

Hängen hat es nationale Bedeutung. Die Eigentalstrasse sorgte in den letzten Monaten regelmässig für Schlagzeilen. Aufgrund des schlechten Zustands musste sie gesperrt werden und die Vorbereitungsarbeiten für die Sanierung laufen. Für uns ist nun definitiv der richtige Zeitpunkt, die schon lange geforderte Sperrung für den motorisierten Verkehr zu realisieren. Die drei Anliegergemeinden nehmen unterschiedliche Haltungen ein. Während mit Kloten und Nürensdorf konstruktiv diskutiert werden kann, nimmt Oberembrach eine sture Haltung ein und foutiert sich um die Anliegen des Naturschutzes. Eine Strassensperrung würde nicht nur der Natur dienen, sondern das idyllisch gelegene Tal für die Erholung stark aufwerten. Wir bleiben dran und versuchen, eine möglichst optimale Lösung für Mensch und Natur zu erreichen.

Herzlich, Xavi Jutz

Rebberge als Naturoasen

Aufwertungsprojekt Weinland; Seite 3

Eigensinn im Eigental

Natur oder Verkehr? Seiten 4 und 5

Auftakt zur neuen Jahresaktion

Rückblick Frühlingstagung; Seite 5

Anmeldung für alle Veranstaltungen unter www.birdlife-zuerich.ch > Kurse & Veranstaltungen oder mit dem separaten Anmeldeblatt.

NEU: FOKplus – die letzten Plätze

Der FOKplus ist eine Weiterbildung in Feldornithologie, die über die Kenntnisse von Brutvögeln und häufigen Arten hinausgeht, auf dem Feldornithologiekurs aufbaut und den Kartierkurs ergänzt. Thematisch bietet der Kurs eine Vertiefung der Kenntnisse bei kniffligen Gruppen (z.B. Pieper, Grossmöwen, Greifvögel & Raubmöwen, Alter & Geschlecht bestimmen), aber auch eine Verbreiterung der Kenntnisse durch Einblicke in zahlreiche Spezialthemen der Feldornithologie (z.B. Beringung, Bioakustik, Anatomie & Präparation, Irrgäste, Fotografie & Skizzieren). In 12 Theorieabenden werden diese Themen behandelt und auf 8 Exkursionen in der Praxis geübt. Der FOKplus wird geleitet von Jonas Landolt und David Marques und richtet sich an Abgängerinnen und Abgänger von FOK, ELK oder Kartierkurs oder Leute mit entsprechenden Kenntnissen.

Erster Anlass: 9. September 2013 bis September 2014, Theorieabende jeweils Montag



Mit zwei Orni-Cracks die Kenntnisse vertiefen (Bild: Andrea Funk)

Bachrenaturierungen in der Gemeinde

Mit dem neuen Gewässerschutzgesetz und deutlich höheren Beiträgen von Bund und Kanton wird es für Gemeinden finanziell sehr interessant, Revitalisierungsprojekte zu realisieren. Gewässerbauspezialist und BirdLife Zürich-Vorstandsmitglied Röbi Bänziger vermittelt die wichtigsten Grundlagen zu Bachrevitalisierungen. Die Teilnehmenden üben selber die Erarbeitung eines Revitalisierungsprojekts, schätzen dabei die Kosten und erstellen einen Terminplan. Als letzter Teil ist die Besichtigung des revitalisierten Haslibachs vorgesehen. Der Kurs ermöglicht es den Teilnehmenden, kommunale Bachrevitalisierungen anzustossen oder kritisch zu begleiten.

Sa, 22. Juni 2013, 9.10–16.45 Uhr, Niederhasli



In Theorie und Praxis Bachrevitalisierungs-Projekte kennen lernen. (Bild: Robert Bänziger)

Infoabend für Grundkurs-Organisatoren und -Organisatorinnen

Die letzten Jahre haben es gezeigt: Ein Grundkurs ist ein sehr wichtiges Mittel, um neue, häufig auch sehr motivierte und aktive Mitglieder für einen Verein zu gewinnen. Für Organisatorinnen und Organisatoren, die selber noch nie an einem Grundkurs mitgewirkt haben, bieten Andrea Funk und Matthias Griesser einen kostenlosen Einführungsabend zur Organisation und Durchführung eines ornithologischen oder botanischen Grundkurses an. Dabei stellen sie auch die grosse Dokumentensammlung der neuen Grundkurs-DVD vor. Do, 19. September 2013, 19.15–21.30 Uhr, Zürich



BirdLife Zürich hilft bei der Organisation von Grundkursen. (Bild: BirdLife Zürich)

Einführungskurs Federn

«Schau, eine prächtige Feder liegt da vorne auf dem Boden». Haben Sie diese Worte auf Spaziergängen auch schon geäussert, sich über die schillernden Farben oder filigranen Formen der Federn gefreut und überlegt, von wem das Fundstück wohl stammt?

Nutzen Sie die Gelegenheit, um selber mitgebrachte oder von Kursleiter Toni Masafret gestellte Federn dem betreffenden Vogel zuzuordnen. Ziel ist, dass Sie in Zukunft eigene, einheimische Federnfunde mit Hilfsmitteln sicher interpretieren können. Zielgruppe sind Ornithologinnen und Ornithologen mit guten Artenkenntnissen heimischer Vögel (z.B. FeldornithologInnen, Exkursionsleitende).

Sa, 2. November, 10–ca. 16 Uhr oder So, 3. November, 10–ca. 16 Uhr, Allmenschule Zürich (2 Kurse)



Rebberg-Aufwertungen im Weinland: klein, aber fein

Sektionsprojekt Andelfinger Naturschutzverein

Der Andelfinger Naturschutzverein ist seit 2010 auch in Rebbergen für den Naturschutz unterwegs. In einer ersten Phase hat er sich das nötige Wissen angeeignet und ein kleines Pilotprojekt verwirklicht. Dieses konnte er dann als Referenzprojekt bei der Suche nach weiteren Projektmöglichkeiten einsetzen. Nach einem Bericht über die Lancierung des Projekts in der lokalen Zeitung hat der Verein gezielt Rebbauern der Region angefragt.

Der Einsatz hat sich gelohnt: Mit drei Rebbauern konnten bereits Hecken gepflanzt, Lesesteinhaufen und andere Kleinstrukturen sowie ein Wildbienen-Hotel errichtet werden.

Der Verein bietet dabei massgeschneiderte Dienstleistungen an: Neben der Beratung der Winzer vermittelt er auch tatkräftige Unterstützung – oder legt bei der Umsetzung gleich selber Hand an.

Die Aufwertungen zielen auf die Förderung von Brutvögeln wie Hänfling, Distelfink, Grünspecht oder auch Neuntöter und Gartenrotschwanz ab. Daneben erhalten Reptilien wie die Schlingnatter und die Zauneidechse neuen Lebensraum in den Steinstrukturen. Von der Ansaat blütenreicher Säume profitieren zahlreiche Schmetterlings- und Wildbienenarten.

Die Öffentlichkeitsarbeit verbindet dann Ökologie und Genuss: Auf spannenden Exkursionen werden die Aufwertungen der Bevölkerung und den Medien vorgestellt. An den anschliessenden Degustationen erhalten die Winzer die Gelegenheit, ihre Weine einem (natur-) interessierten Publikum vorzustellen.

In diesem Jahr plant der Verein, drei weitere Vorhaben in die Tat umzusetzen.



Heckenpflanzung Aktion 72 Stunden:

Die Jugendgruppe Waldkauz hilft tatkräftig mit bei den Aufwertungen der Rebberge. Im Bild die wohlverdiente Pause nach erfolgreicher Pflanzung von einheimischen Sträuchern in einem Rebberg (Bild: Matthias Griesser).

Kontakt: Beatrice Peter, Grüthof, 8465 Wildensbuch,
peter.beatrice@gmail.com

Ausbildung: *Andrea Funk; Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich, Tel 044 461 65 60, andrea.funk@birdlife-zuerich.ch*

Praxiskurs:

Invasive Neophyten fachgerecht bekämpfen

In der praktischen Naturschutzarbeit spielt die Bekämpfung von gebietsfremden invasiven Pflanzen eine immer grössere Rolle. Um diese Neophyten erfolgreich einzudämmen, ist eine fachgerechte Bekämpfung wichtig. In einem eintägigen Kurs Anfang Juni wird durch Fachpersonen gezeigt, wie die wichtigsten Arten frühzeitig erkannt und sachgemäss bekämpft werden. Der Anlass wird in Zusammenarbeit mit der Sektion Biosicherheit vom kantonalen Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft AWEL durchgeführt. Im ersten Kursteil informiert Sektionsleiter Daniel Fischer über die rechtlichen Rahmenbedingungen und über wertvolle Hilfsmittel wie den kantonalen Neobiota-Massnahmenplan und das Neophyten WebGIS. Die restliche Zeit wird eingesetzt, um sich vertieft mit der Erkennung und Bekämpfung der Neophyten zu befassen. Insbesondere werden die praktischen Massnahmen im Feld thematisiert, indem die Teilnehmenden gleich selber Hand anlegen. Ziel des Kurses ist es, dass die Kursteilnehmenden am Ende über das nötige Wissen verfügen, um in ihrer Sektion eine fachgerechte Neophyten-Bekämpfung organisieren zu können. Weiter soll der Kurs die Teilnehmenden motivieren, sich für die Aktionstage „Arten ohne Grenzen“ zu engagieren. Diese Aktionstage sollen dazu beitragen, die breite Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren, die Arten bekannt zu machen und über

den korrekten Umgang mit diesen Arten zu informieren. Nach wie vor gedeihen nämlich viele invasive Neophyten in Privatgärten und tragen damit zur weiteren Ausbreitung bei, zum Leidwesen vieler Naturschutzgebiete und deren Betreuer.

Praxiskurs Neophyten: Sa, 8. Juni 2013, 9.45 – 16.00 Uhr
Weitere Infos zum Praxiskurs finden Sie auf unserer Webseite, Infos zu den Aktionstagen unter www.arten-ohne-grenzen.ch



*Bekämpfung von Goldruten im Feld mit sichtbarem Resultat.
(Bild: BirdLife Zürich)*

Potenzial des Eigentals erkennen



Wenn es nach den Gemeinden ginge, würde die Blechlawine schon bald wieder ungehindert durch diese Naturoase rollen. (Bild: BirdLife Zürich)

Natur gerät in Bedrängnis

Zwischen Oberembrach und dem Nürensdorfer Ortsteil Birchwil befindet sich, mehrheitlich auf Gemeindegebiet von Kloten und etwas abseits gelegen, das Eigental. Es ist mit 2km² das grösste Natur- und Landschaftsschutzgebiet im gesamten Bezirk Bülach. Gebildet wurde das relativ tief eingeschnittene Tälchen während der letzten Eiszeit von Schmelzwasser, das durch einen Moränenwall abfloss. Auf dem schmalen Talboden befinden sich der um 1850 als Eisweiher angelegte und seit 1962 permanent eingestaute Eigentalweiher und der von Riedwiesen umgebene Krebsbach. An den nach Westen geneigten Hängen sind speziell artenreiche Blumenwiesen erhalten geblieben oder stellenweise neu geschaffen worden. Mit einem Eigentumsanteil von 16.5ha Feld und 6ha Wald ist das Eigental gleichzeitig das grösste verbandseigene Schutzgebiet. Bekannt geworden ist das Eigental bisher allerdings vor allem, weil es einer der wichtigsten Lebensräume für Erdkröte, Grasfrosch und Molche im Kanton Zürich ist. Seit 2007 gehören grosse Teile deshalb zum Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung.

Sperrung ist mit Abstand die beste Lösung

Mit dieser Bedeutung hängt auch der Streit um die Zukunft der mitten durch die kantonale Naturschutz-Kernzone und das Amphibienlaichgebiet verlaufenden Eigentalsstrasse zusammen. Er ist wieder aufgeflammt, seit die Gemeinden die Strasse im Januar wegen Schlaglöchern aus Sicherheitsgründen sperren mussten. Ursprünglich sollte sie nach der Frostperiode saniert und wieder dem Verkehr übergeben werden. Hier schalteten wir uns zusammen mit Pro Natura und WWF Zürich ein, indem wir die Gemeinden in einem Begehren aufforderten, das Strassensanierungsprojekt so festzulegen, dass eine Anfechtung möglich wird. Grund für dieses Vorgehen ist, dass die Strasse seit je her im Konflikt mit dem Interesse an der Erhaltung der Naturoase Eigental steht. Die Bundesverordnungen zum Flachmoor- und Amphibieninventar fordern seit ihrem Erlass, dass die Kantone

dafür sorgen, „dass bestehende Beeinträchtigungen der Objekte bei jeder sich bietenden Gelegenheit so weit möglich beseitigt werden“ (Art. 8 FMV resp. 11 AlgV). Die Strasse stellt klar die grösste Beeinträchtigung des Gesamtlebensraums dar, ja sie ist durch ihre Nähe zum Weiher für die Amphibien sogar Teil des Lebensraums. Wenn die unzähligen Strassenopfer an erwachsenen und jungen Amphibien auch der auffälligste Schaden sind, so kommen weitere hinzu: direkte und indirekte Umweltbelastungen durch Lärm, Feinstaub, Abgase, Abrieb und Abfall, nächtliche Störungen durch Licht und unzählige getötete Wildtiere und Kleinlebewesen durch Kollisionen oder innere Verletzungen. Aus diesen Gründen setzen wir uns zusammen mit Partnern für die dauerhafte Sperrung der Strasse ein und sind der Überzeugung, dass die Strassensanierung eine Gelegenheit zur Problemlösung im oben genannten Sinn ist.

Auch die Bevölkerung profitiert

Bereits nach dem tödlichen Unfall eines Velofahrers im vergangenen Herbst wurde bekannt, dass das Amt für Verkehr beabsichtigt, den Gemeinden eine Variantenstudie vorzulegen, wie der im regionalen Richtplan Glattal eingetragene kantonale Radweg endlich umgesetzt werden könnte. Aufgrund des rechtlich klar gestützten Moorschutzes und der genannten Bedeutung des Gebiets hat auch das Amt für Verkehr bald erkannt, dass der Motorfahrzeugverkehr und ein den Standards entsprechender Radweg auf der bestehenden Strasse zusammen nicht möglich sind. In einem Brief an die Gemeinden spricht sich der Kanton denn auch für die Sperrung der Eigentalsstrasse aus, macht die weitere Lösungssuche dabei aber abhängig vom Einverständnis aller Gemeinden. Für die beileibe nicht mit Ruhe gesegnete Bevölkerung der umliegenden Gemeinden in Flughafennähe würde das Eigental als Naherholungsgebiet enorm aufgewertet.

Nun wird auch klar, weshalb ein Amphibienleitwerk mit einer ausreichenden Zahl an Durchlässen im Fall der Eigentalsstrasse nur scheinbar eine Alternative zur Strassenspernung sein kann. Das Sys-

tem würde lediglich für einzelne Arten und nur auf einem Teilstück einen Beitrag zur Entschärfung der Gefährdung leisten. Das dazu nötige Geld (ca. 1'000.-/Laufmeter) würde bei weitem sinnvoller in eine nachhaltige Lösung des Problems investiert.

Es gibt auch Stimmen aus der Region, die klar für die Natur im Eigental sprechen. Als Beispiel der Lesebrief von Urs Domeisen aus Pfungen.

(Bild: Zürcher Unterländer)

Ein wunderbares Naherholungsgebiet

Zum Artikel «Petition soll Eigentalstrasse retten», Ausgabe vom 8. März. Unter dem verhänglichen Namen «Pro Eigental» sammelt ein Komitee Unterschriften für die Sanierung der Eigentalstrasse. Den Stimmbürgern von Oberembrach, Kloten und Nürensdorf empfehle ich – bevor sie diese Petition unterschreiben – eine Wanderung (Velo fahren ist leider untersagt!) durch das im Moment verkehrsfreie Tal. Dort können sie sich überzeugen, wie mit einer definitiven Schliessung ein wunderbares Naturschutz- und Naherholungsgebiet entstehen könnte, eine Idylle zwischen den Agglomerationen von Zürich und Winterthur, nur wenige Kilometer vom Flughafen entfernt.

Natürlich hätte eine Schliessung gewisse Konsequenzen. Die vom Komitee

und Gemeinderat geäusserten Argumente mögen mich aber nicht zu überzeugen. Die erwähnte Ausweichroute ist im Vergleich zu andern Nebenstrassen im Gebiet weder kurvenreich noch schmal. Bis zum Weiler Stürzikon ist sie sehr breit und übersichtlich. Dass die restlichen paar hundert Meter bis zur Einmündung schmaler sind, ist eine Bausünde, die aber mit vergleichsweise kleinem Aufwand beseitigt werden könnte. Beim Weiler Madlikon handelt es sich um zwei Bauernhöfe, die nicht direkt an die Strasse grenzen, und in Stürzikon wären ein Wohnhaus und einige Stallungen vom Mehrverkehr betroffen. Die Höhendifferenz ist für Autos kaum ein Hindernis, sonst würden nicht so viele Oberembracher auf dem Weg von und nach Winterthur die

sehr kurvige, steile und erst noch durch den Dorfkern von Pfungen führende Nebenstrasse über Mettmenstetten benützen. Auch der Schleichverkehr auf der sehr stark befahrenen Strasse von Mettmenstetten über Paradies-Trinemoos wird vom Oberembracher Gemeinderat seit Jahren geduldet, obwohl auch diese Strasse steil, kurvenreich und viel zu schmal ist. Auch hier zeugen tiefe Spuren neben der Strasse von ausseren Fahrzeugen, Holzpfosten sind dort aber keine montiert. Auch diese Verbindung führt an Höfen vorbei. – Nun hoffe ich natürlich, dass die Umweltparteien und -verbände das Feld (oder Tal) nicht kampflos dem Autoverkehr überlassen und ihrerseits Aktionen starten, die wirklich pro Eigental sind. *Urs Domeisen, Pfungen*

Start zur neuen Jahresaktion 2013-2015 „Kleingewässer im Wald“; *Mathias Villiger, Projektleiter BirdLife Zürich*

Frühlingstagung: Stauen und Graben für Lurche

Knapp 70 TeilnehmerInnen liessen sich am 6. April an der ETH Höggerberg über die neue, zweijährige Jahresaktion „Kleingewässer im Wald“ informieren. Der reichhaltige Theorie-Morgen widmete sich den Amphibien im Wald sowie den Vorstellungen von BirdLife Zürich und praktischen Tipps zu Planung und Umsetzung von Kleingewässer-Projekten.

Wie man auf geeignete Gewässer-Objekte kommt und was es dabei im Wald zu beachten gilt, thematisierten die Referenten von pluspunkt an ihrem Workshop-Posten am Nachmittag. Dabei wurden Fragen und Probleme diskutiert, die sich – die Theorie im Hinterkopf – im Wald konkret stellen: Wo lässt sich beispielsweise ein Graben am effizientesten einstauen? Die Übung schärfte den Blick für künftige Kleingewässer. Auf dem Rundgang über drei Stationen im Höggerbergwald konnten sich die Teilnehmer auch ein gelungenes Beispiel eines umgesetzten Projekts ansehen (siehe Bildlegende). Acht prachtvoll Amphibienarten konnten am Posten der KARCH als mögliche Zielarten von Kleingewässer-Projekten live bestaunt werden. Darunter waren auch rare Perlen wie der Kammmolch, der Laubfrosch oder die riesigen Kaulquappen der Geburtshelferkröte.

Material zur Planung und Umsetzung der Jahresaktion (Grundlagen, Anleitungen, Tipps, Vorgehen) steht unter www.birdlife-zuerich/Mitwirkende/100xZüriNatur zur Verfügung.



Der vom NVV Högng mit dem Rotary-Club zusammen eingestaute Graben hat sich bereits zu einem interessanten und flächigen Kleingewässer aufgefüllt (Bild: Mathias Villiger).

Eigentäl

Der Vorstand hat für das Eigentäl folgende übergeordnete Ziele und Massnahmen formuliert: Im Eigentäl haben Natur- und Landschaftsschutz sowie Erholung Vorrang; Das Eigentäl soll verkehrsberuhigt werden; Die Strasse soll, solange sie noch in Betrieb ist, auch für die Rückwanderung der Amphibien und die Jungtierwanderung im Frühsommer gesperrt werden.

Vogelfinder

Der Zürcher Vogelfinder ist das „Herzstück“ der 2009 neu gestalteten Website. Bisher war es (technisch) nicht möglich, seit der Brutvogelkartierung neu erfasste Daten zu Vogelvorkommen zu präsentieren (z.B. Resultate aus den Beobachtungsnetzen des Avimonitierungsprogramms, Erfassung des Mittelspechts). Der Vorstand hat deshalb entschieden, die notwendigen technischen Anpassungen vorzunehmen. Es ist vorgesehen, dass neuere Daten ab Juni 2013 abrufbar sind.



Die Amphibien stehen stellvertretend für viele weitere Arten, die durch die Eigentälstrasse grosse Verluste erleiden und die besser geschützt werden müssen. (Bild: Remo Flühler)

Aus der Geschäftsstelle; *Thomas Kuske, Geschäftsführer*

Neuerungen in Ausbildung und Kurssekretariat

Seit Mitte März arbeitet Andrea Funk nun mit einem Pensum von 50% als Projektleiterin für das vielfältige Ausbildungsangebot von BirdLife Zürich. Sie hat zur Entlastung von Stefan Heller seit August 2012 bereits befristet für uns gearbeitet. Wir heissen sie nun definitiv willkommen! Gleichzeitig wurde auch das Pensum von Marie-Theres Bregy der aktuellen Situation angepasst. So wurde das Kurssekretariat auf ein 20% Pensum erhöht, so dass das Gesamtpensum nun 70% beträgt.

Das JA zum Raumplanungsgesetz

Die Freude ist gross, dass in der eidgenössischen Abstimmung vom 3. März das neue Raumplanungsgesetz mit 62,9% Ja-Stimmen ganz deutlich angenommen wurde. Im Kanton Zürich war die Zustimmung mit 71,2% sogar noch wesentlich höher. Ein überdeutliches Zeichen für das Unbehagen der Bevölkerung über den fortschreitenden Bodenverbrauch und die Landschaftszerstörung durch Zersiedelung. Besten Dank an alle, die sich für ein RPG-Ja engagiert haben. Im Herbst 2013 soll die Verordnung in die Vernehmlassung gehen, so dass Gesetz und Verordnung im Frühjahr 2014 in Kraft treten können.



Das Warten hat sich gelohnt: Die Grundkurs-DVD ist druckfrisch eingetroffen und kann ab sofort im Online-Shop bestellt werden. (Bild: BirdLife Zürich)

Sektionsportrait; *Mathias Villiger, Projektleiter 100xZüriNatur*

Naturschutzverein Horgen

Der Naturschutzverein Horgen hat sich in den letzten Jahrzehnten von der klassischen Nistkasten-Betreuung und der Zählung von Vogelarten hin zu einem Verein entwickelt, der ein ungleich breiteres Spektrum an Aktivitäten abdeckt: Er fördert Schmetterlingsgärten, pflegt Naturschutzgebiete und bietet spannende Exkursionen an. Daneben pflegt er eine aktive Zusammenarbeit mit der Schule und führt Klassenführungen zu Pflanzen, Amphibien, Brutvögeln und weiteren Themen durch. Zudem beteiligt er sich am Obstgartenprojekt Horgen – Wädenswil, das vom Schweizer Vogelschutz SVS betrieben wird.

Folgerichtig hat die Sektion kürzlich eine Namensänderung beschlossen. Als Natur-

schutzverein Horgen geht sie nun mit modernisiertem Namen in die Naturschutz-Zukunft.

Mit seinen rund 250 Mitgliedern ist die Sektion gut in der Gemeinde verankert.

2013 bietet der NV Horgen zusammen mit anderen Vereinen der Regionalgruppe einen Botanik-Grundkurs an. Neu daran ist, dass die Vereine der Regionalgruppe ihre Kräfte vereint haben, um das ehrgeizige Vorhaben umzusetzen.

Am 14. April bot sich anlässlich der kantonalen Exkursion „Vernetzung im Naherholungsgebiet“ Gelegenheit, einen Einblick in die Aktivitäten der Sektion zu gewinnen.

Kontakt: Ruedi Streuli, rudolfstreuli@ethz.ch



Der NV Horgen hält das vor rund 10 Jahren erstellte Weidenhaus jährlich in Schuss. Die schnell wachsenden Triebe müssen regelmässig zurückgeschnitten und in Form gebogen werden. (Bild: NV Horgen)

Intensive Arbeit am Aktionsplan Biodiversität für die Schweiz

Über dreissig Leute aus Umweltorganisationen sind momentan aktiv, um möglichst viele konkrete Naturschutzmassnahmen in den neuen Aktionsplan der Strategie Biodiversität Schweiz einzubringen. Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz koordiniert sie und begleitet die Arbeiten intensiv, um die Biodiversitätsstrategie, welche der Bundesrat vor einem Jahr beschlossen hat, zu konkretisieren. Der SVS/BirdLife Schweiz hat jetzt darauf hingearbeitet, dass alle Umweltorganisationen zusammen einen Katalog mit wichtigen Massnahmen erarbeitet haben, die sie jetzt in die Arbeiten in 26 Handlungsfeldern und fast ebenso vielen Arbeitsgruppen einbringen. Der Aktionsplan soll 2014 vom Bundesrat verabschiedet wer-

den und zu dringend nötigen Verbesserungen beim Schutz der biologischen Vielfalt unseres Landes führen.

SVS-Naturschutzzentren La Sauge und Neeracherried

Ein Besuch der SVS-Naturschutzzentren La Sauge und Neeracherried lohnt sich jetzt besonders: In La Sauge wird eine attraktive Ausstellung zum Thema Wald gezeigt. Dies nicht allein mit Informationstafeln, sondern auch mit viel Anschauungsmaterial wie einer Dachshöhle für Kinder und einem funktionierenden Ameisenhaufen. Das Thema der Ausstellung im Neeracherried ist das «Naturwunder Vogelfedern». An mehreren Stationen können die Federn mit ihrer raffinierten Struktur kennen gelernt und selber untersucht werden. Mehr

Information: www.birdlife.ch/lasauge und www.birdlife.ch/neeracherried.

SVS-Feldführer neu als vollständiges Set erhältlich

Der SVS/BirdLife Schweiz gibt alle paar Jahre einen Feldführer zu einer Artengruppe heraus, um den Einstieg in die Kenntnis der Arten, ihrer Lebensräume und der damit zusammenhängenden Naturschutzfragen zu erleichtern. Ganz neu ist der Feldführer „Bäume und Sträucher der Schweiz“ erschienen. Gleichzeitig wurde das Set der bisher 7 teilweise vergriffenen Feldführer wieder vervollständigt. Sie behandeln folgende Themen: Vögel, Amphibien, Reptilien, Heuschrecken, Fische, Bäume und Sträucher, Orchideen. Erhältlich im Shop unter www.birdlife.ch.

Pro Natura Zürich; Andreas Hasler; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 463 07 74, pronatura-zh@pronatura.ch, www.pronatura-zh.ch

Darf ich einheimische Amphibien halten?

2013 ist das Jahr der Geburtshelferkröte und damit auch das Jahr aller Amphibien. Pünktlich dazu bringt Pro Natura Zürich ein Merkblatt über die Haltung von Amphibien heraus. Wichtigste Botschaft: Amphibien sind geschützt, sie dürfen grundsätzlich nicht gefangen und gehalten werden.

Von diesem Grundsatz gibt es aber auch eine Ausnahme: Gemäss kantonaler Verordnung zum Schutze der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt ist „den Lehrkräften an den öffentlichen und privaten Schulen für Forschungs- und Lehrzwecke die Haltung

einer kleinen Zahl von Amphibien ohne besondere Bewilligung gestattet. Für die Amphibienhaltung ist das Merkblatt der Pro Natura Zürich zur Haltung von Amphibien in Aquarien und Terrarien massgebend.“

Das neu überarbeitete Merkblatt von Pro Natura Zürich wendet sich denn auch an Lehrpersonen. Es orientiert sich an den häufigen Fragen, die sich in Zusammenhang mit der Haltung von Amphibien stellen, zum Beispiel: Welche Amphibienarten kann ich halten? Wo fange ich die Tiere und wo lasse ich sie frei? Mehr dazu im Merkblatt und auf www.pronatura-zh.ch.



Einheimische männliche Geburtshelferkröte.

(Bild: Benjamin Kämpfen)

Orniplan; Martin Weggler; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 451 30 70, orniplan@orniplan.ch, www.orniplan.ch

Neuartige Nisthilfe für Seeschwalben in Horgen

Im letzten BirdLife Zürich Info haben wir Massnahmen zur Unterstützung von Flussseeschwalbe und Lachmöwe am Unteren Zürichsee angekündigt. Anfang April wurde nun mit Unterstützung des lokalen Naturschutzvereins Horgen, einer Sektion von BirdLife Zürich, ein Nistrahmen auf dem Dach der Horgener Bootshaabe installiert. Der Nistrahmen entspricht von der Bauweise her den oftmals eingesetzten Brutplattformen, bietet aber einen besseren Schutz vor Störungen. Falls die Vögel die neuartige Nistgelegenheit akzeptieren, eröffnet dies interessante

Perspektiven für den Schutz dieser Vögel auf den Schweizer Seen.

Naturinventar der Gemeinde Niederhasli

Die Orniplan hat im vergangenen Winter im Auftrag der Gemeinde Niederhasli ein Naturinventar erstellt. Dabei wurden aufgrund von verschiedenen Grundlagendaten und von Feldbegehungen insgesamt 74 Objekte als schutzwürdig beurteilt und im Detail beschrieben und bewertet. Unter diesen Objekten befinden sich unter anderem Hecken, Feuchtgebiete, Obstgärten, Trockenborde und Einzelbäume. Auf der Grundlage dieses Inventars soll nun ein Vernetzungsprojekt ausgearbeitet werden.



Letzer Schliff an der Seeschwalben-Nisthilfe auf der Bootshaabe in Horgen.

(Bild: Orniplan AG)

Vom Sumpfrohrsänger und anderen Stimmkünstlern



*Virtuoser Brutvogel in unseren Feuchtgebieten: der Sumpfrohrsänger
(Bild: SVS/BirdLife Schweiz)*

Öffnungszeiten bis Ende Oktober 2013:
Mi 14–20, Sa 10–18, So und Feiertage 8–18 Uhr
Grosses Frühlingfest für Klein und Gross:
Sonntag, 26. Mai, 11–18 Uhr
neeracherried@birdlife.ch, www.birdlife.ch/neeracherried

Jetzt treffen im Neeracherried die letzten Brutvögel ein: Der späteste ist der Sumpfrohrsänger, ein kaum spatzengrosser und gut getarnter Zweigsänger. Kaum haben die Männchen ihr Revier bezogen, ist es aber vorbei mit der Tarnung: Sie singen nach Leibeskräften und geben dabei einen sehr abwechslungsreichen Gesang zum Besten. Dabei imitieren sie die Gesänge anderer Vogelarten. Ein Sumpfrohrsänger-Männchen hat im Durchschnitt nicht weniger als 76 andere Arten in seinem Repertoire, Meistersänger bringen es bis auf 212! Geübte Ornithologinnen und Ornithologen können dabei problemlos feststellen, welche Gesänge und Rufe der Sumpfrohrsänger imitiert – doch nur einen Teil davon, denn der Gesangskünstler kennt nicht nur Gesänge unserer Region, sondern auch solche aus dem afrikanischen Überwinterungsgebiet. Bei fast allen Singvögeln festigen sich die Gesänge hauptsächlich in den ersten Lebenswochen – beim Sumpfrohrsänger ist diese Prägephase länger, so dass er auch nach dem Flug über die Sahara noch dazu lernen kann. Im Neeracherried brüten noch einige andere Stimmkünstler wie der ebenfalls spät eintreffende Feldschwirl: Er kann minutenlang wie eine Heuschrecke surren – und singt manchmal sogar mitten in der Nacht, wie das auch die unverpaarten Nachtigallen tun. Nicht nur im Neeracherried gilt momentan: Ohren auf – und das Vogelkonzert geniessen. Und falls die Vögel einmal pausieren, bietet sich der Besuch der Sonderausstellung «Naturwunder Vogelfeder» an.

8 – BirdLife Zürich Info 2/2013

AGENDA

100xZüriNatur: **Seit April 2013: Jahresaktion
"Kleingewässer im Wald"**
SVS-Kampagne: Biodiversität – Vielfalt im Wald

Verbandsveranstaltungen 2013:
DV BirdLife Zürich: 09. November 2013, Birmensdorf

Exkursionsprogramm 2013 „Zürcher Naturjuwelen rund ums Jahr“

Sa, 25. Mai: Biodiversität zwischen Verkehrslawine und Reaktordeponie
Sa, 8. Juni: Glühwürmchen auf Hochzeitsflug
Sa, 6. Juli: Flusseeschwalben und Teichrohrsänger
Sa, 10. August: Auf den Spuren der Wildnis
Sa, 7. September: Bio-Lindenhof – Vielfalt im Rebberg und auf dem Hof

Aktuell ausgeschriebene Kurse und Veranstaltungen

8. Juni 2013: Praxiskurs Neophyten
22. Juni 2013: Kurs: Bachrenaturierungen in der Gemeinde
19. September 2013: Grundkurs-Infoabend
Ab September 2013: FOKplus
2. oder 3. Nov. 2013: Einführungskurs Federn

Mehr Informationen unter www.birdlife-zuerich.ch



IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle ZVS/BirdLife Zürich,
Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich,
Telefon 044 461 65 60 Fax 044 457 70 30
E-Mail info@birdlife-zuerich.ch www.birdlife-zuerich.ch
Redaktion: Sandra Schwarz, Mathias Villiger
Titelbild: Rolf Kunz (Pirol, Vogel des Jahres)
Gestaltung: Querwerk GmbH, Glattbrugg
Produktion: Sandra Schwarz
Druck: Oskar Ledergerber Druckerei AG, Glattbrugg
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 05.08.2013
Erscheint 4x jährlich mit einer Auflage von 2000 Stück
ISSN 1663-5698